

vögel in größer Höhe dazu, die 62 Ex. schlossen sich an, und die Vögel flogen gemeinsam Richtung Bischofswarder. Am 3. 10. traf ich 13 Brachvögel im Heidmoor/Blomnath, ca. 10 km vom Bischofswarder entfernt, dazu 13 Vögel in den Seekamper Wiesen, die 7 km vom Schlafplatz entfernt liegen.

THIEME (1986) stellte auf Eiderstedt eine Maximaldistanz von 25 km fest; auch HAACK & PUCHSTEIN (1960) gehen von einem Einzugsbereich von über 20 km aus.

Der Schwerpunkt des Tagesaufenthaltes scheint also in den nach Regenfällen feuchten Gründlandniederungen südöstlich des Großen Plöner Sees zu liegen, vor allem im Einzugsbereich der Trave. Zusammen mit den z. T. großen Kiebitzansammlungen unterstreichen diese Zahlen rastender Brachvögel die regionale Bedeutung dieser Niederungen des Hügellandes. Alle Gebiete waren nach Regenfällen feucht. Die Brachvögel nahmen hier u. a. Regenwürmer auf.

### Summary

Up to 410 Curlews rested overnight during the autumn of 1988 on the larger „Plön Lake“. This is the largest roosting community hitherto recorded out of East Schleswig-Holstein. During the day, they obviously fed in the grassland lowlands which are situated 7 km or more away from their roosting-site.

### Schrifttum

BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (1985): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1983. Corax 10: 419–467.

HAACK, W. & K. PUCHSTEIN (1960): Ergebnis einer Schlafplatzkontrolle bei Großen Brachvögeln und Kampfläufern an einem ostholsteinischen Binnensee. *Numenius arquata* (L.) und *Philomachus pugnax* (L.). Mitt. Faun. Arbgem. Schl.-Holst. 13: 27–31.

SCHMIDT, G. A. J. (1984): Vogelkundliches Tagebuch 1984 Bd. 11: 530–553.

THIEME, E. (1986): Beobachtungen zum Tagesrhythmus und zum Nahrungsverhalten des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Eiderstedt und Nordfriesland. Corax 11: 237–239.

Bernd KOOP  
Brückenstraße 5  
2320 Plön

## WENIG BEKANNTE NAHRUNG VON SILBER- UND MANTELMÖWE (*LARUS ARGENTATUS* UND *L. MARINUS*)

An den Rixdorfer und Lebrader Fischteichen (Kreis Plön) halten sich regelmäßig einzelne Silbermöwen (Rixdorf 2–3 Ex., Lebrade 1987 und 1988 1 P. in der Möwenkolonie, sowie 3–8, meist jüngere Ex.) sowie einzelne Mantelmöwen (1988 ab 3. 7. 1 ad., am 18. 10. sogar 3 Ex.) auf.

Diese Anzahlen gibt es seit ca. 1984 im Spätsommer und Herbst bis zum Ablassen der Teiche im November.

Regelmäßig konnte ich Silber- und Mantelmöwen dabei beobachten, wie sie stoßtauchend große Karpfen mit dem Schnabel griffen. Die Möwen schwammen danach auf dem Wasser und versuchten, die Karpfen zu töten und zu fressen, was ihnen aufgrund der Größe der Fische nicht gelang; sie ließen die Fische meistens bald wieder fallen.

Am 16. 9. 1988 sah ich unter der Straßenbrücke an den Lebrader Teichen ca. 500 Karpfen, von denen ca. 80 starke Wunden am Rücken aufwiesen. Diese Verletzungen sind auch den Fischern bzw. den Teichbesitzern bekannt, die diese Schäden den Kormoranen (*Phalacrocorax carbo*) zuschreiben.

Wegen der oben geschilderten Beobachtungen vermute ich die Silber- und Mantelmöwen als die Urheber der Verletzungen, und nicht die Kormorane.

An den Lebrader Fischteichen konnte ich nebenbei folgende Kormoran-Zahlen notieren: 16. 7. 1988 – 5 Ex., 8. 8. 1988 – 7 Ex., 12. 8. 1988 – 7, 13. 8. – 6, 16. 9. – 0 Ex.

Da selbstgefangene Karpfen als Nahrung dieser Möwen wenig bekannt sind (GLUTZ & BAUER 1982, VAUK & PRÜTER 1987) und für beschädigte Fische oft Kormorane verantwortlich gemacht werden, rege ich an, den Nahrungserwerb von Silber- und Mantelmöwen an Fischteichen verstärkt zu beobachten.

### Summary

Herring Gulls and Great Black-backed Gulls tried to kill carps in shallow fish ponds thereby injuring them considerably. Traditionally, Cormorants get the blame for these injuries.

### Schrifttum

GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I, Wiesbaden.

VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): Möwen. Jordsandbuch Nr. 6, Ahrensburg.

Bernd KOOP  
Brückenstraße 5  
2320 Plön

## UNGEWÖHNLICHER NESTSTAND BEI DER WALDOHREULE (*ASIO OTUS*)

Einem Hinweis von W. MOHR nachgehend, fand ich am 19. 4. 85 eine Waldohreule (*Asio otus*) in einem Turmfalken-Nistkasten am Ostrand des Fielers Moores/Dithmarschen auf 1 Ei brütend.

Die halboffene Nisthöhle (Maße: ca. 0,40 x 0,30 x 0,20 m) war in ca. 6 m Höhe in einer Birke angebracht und im Vorjahr von einem Turmfalken (*Falco tinnunculus*) besetzt. Im gleichen Jahr (1984) brütete eine Waldohreule ungefähr 30 m von dem Turmfalken-Nistkasten entfernt in dem alten Horst einer Rabenkrähe (*Corvus corone*).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1988-90

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Koop Bernd

Artikel/Article: [Wenig bekannte Nahrung von Silber- und Mantelmöwe \(Larus argentatus und L. Marinus\) 333-334](#)